

Liebe Schützenschwestern,
liebe Schützenbrüder,
liebe Sportlerinnen und Sportler,

das dritte Jahr meiner Amtszeit als Präsident des Westfälischen Schützenbundes habe ich mir anders vorgestellt. Und ich weiß, Euch geht es auch so. Die Corona-Pandemie hat uns alle aus der Bahn geworfen. Neben dem Privatleben mit Einkaufen oder Ausgehen, Verwandtschaft oder Freunden, neben Schule, Studium und Beruf war auch unser gemeinsames Hobby, das Schützenwesen stark beeinträchtigt. Schnell haben wir mit der Absage aller nationaler Wettkämpfe Konsequenzen gezogen, um die Verbreitung des COVID-19-Virus einzudämmen. Kontaktverbote, Maskenpflicht und die Schließung von Unterhaltungs- und Gastronomiebetrieben, sowie von Bildungs-, Freizeit- und Sporteinrichtungen folgten. Bis hin zu Sportereignissen ohne Zuschauer und zu einer Verschiebung von Olympia in Tokio auf 2021. Für Vereine, die dem LSB angehören und die durch den Wegfall von Einnahmen in Finanznot sind, wurden vom Land schnell 10 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, die über den LSB NRW beantragt werden können. Dieses „NRW-Soforthilfe-Programm“ wurde kürzlich bis 15.11. verlängert. Auch von dem Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ haben inzwischen viele unserer Vereine profitiert. Viele Schützen haben sich an alte Tugenden erinnert, in der Krise selbstverständlich Nachbarschaftshilfe geleistet und wieder einmal gezeigt, dass Schützen WERTvoll sind. Und sie haben interessante Ideen entwickelt, wie man das Vereinsleben „mit Abstand“ aktiv gestalten kann. Virtuelle Vogelschießen, Verlosungen, Autokorsos oder Carepakete mit Grillfleisch und Gerstensaft sind nur einige Beispiele für die vielfältigen Angebote in diesem schützenfestlosen Sommer. Danke an alle Vereine, die aus der Not eine Tugend gemacht haben und die an Ostern Flagge gezeigt und den Menschen, die in dieser Krise großes für unsere Gesellschaft geleistet haben, Respekt und Dank gezollt haben!

Wie lange uns diese Krise noch einschränken wird, ist schwer vorauszusagen. Der Weg zu einer „verantwortungsvollen Normalität“ ist weit. Machen wir das Beste daraus. Wir haben mit der Stadt Dortmund einen jährlichen Zuschuss für unser Leistungszentrum ausgehandelt und konnten unsere DKMS-Kampagne mit einer Spende von 35.000 Euro sowie 1.600 Typisierungen, aus der mindestens eine lebensrettende Knochenmarkspende hervorgegangen ist, erfolgreich abschließen. Einige Projekte, die ich mir für meine dreijährige Amtszeit vorgenommen habe, konnten noch nicht zu Ende gebracht werden. Der Abschluss eines neuen Versicherungspakets steht kurz bevor und bei der Verbesserung der Kommunikation und der Außenwahrnehmung auch durch die Erarbeitung einer Corporate Identity sind wir auf einem guten Weg. Die Neugestaltung unserer SCHÜTZENWARTE und unser neuer Internetauftritt waren erste Schritte. Das Homepage-Gerüst im WSB-Design wurde inzwischen von zahlreichen Bezirken, Kreisen und Vereinen übernommen. Zukünftig werden wir unseren Fokus auf elektronische Medien wie Facebook, Instagram, den WSB-Newsletter und den WhatsApp-Broadcastdienst richten, damit jede und jeder einen passenden Kanal findet, um über das Geschehen im Verband gut informiert zu sein. Bisher habe ich mir diesen Aufgabenbereich mit meinem Präsidiumskollegen Wolfgang Tönjann geteilt. Einen deutlichen Schub erhoffe ich mir nun durch die kompetente Besetzung des Ressorts Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit mit Lisa Druba, die sich in der Delegiertenversammlung am 7. November als Vizepräsidentin zur Wahl stellen wird. Lisa Druba bringt durch ihre Arbeit im Bereich Medien und Produktplatzierung bei einem großen Handelsunternehmen beste Voraussetzungen mit.

Auch wenn Präsenzveranstaltungen und persönliche Treffen in diesem Jahr größtenteils nicht möglich waren, arbeiten wir weiter eng mit der Staatskanzlei, der Heimatministerin, dem Innenminister, dem Landessportbund und der Stadt Dortmund zusammen. Bevor der Lockdown kam, konnte ich noch einige Veranstaltungen wie die Zukunftswerkstatt unserer Schützenjugend, die Bundesligafinals in Rothenburg/Fulda und Wiesbaden und ein Vereinsjubiläum besuchen. Im Gesamtvorstand in Wiesbaden vertreten wir unsere westfälischen Interessen, in der Fachschaft Sportschießen bewegen wir gemeinsam mit unseren rheinischen Kollegen eine Menge im Leistungssport und in der Landespolitik. Und auch das Verhältnis zum neuen Präsidenten des Landessportbundes möchte ich als gut und kameradschaftlich bezeichnen. Mit einer Zusammenkunft der Präsident*innen aller DSB-Landesverbände habe ich eine neue Form des Austausches ins Leben gerufen. Zu unseren Bezirksvorsitzenden wurde telefonisch Kontakt gehalten. Über die Kamingespräche vor Ort bei den Vereinen, die wir im Herbst wieder aufnehmen werden, durfte ich hautnah mit vielen von euch in geselliger Runde über Positives, aber vor allem auch Probleme diskutieren. All diese Gespräche haben nicht nur einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen, sondern auch viele neue Vorsätze, die ich gerne in einer zweiten Amtszeit in die Tat umsetzen möchte.

Danke sagen möchte ich allen Förderern und Freunden des WSB, der Polizei NRW, dem Innenministerium, der Staatskanzlei, den Versicherungsgesellschaften, dem Landessportbund NRW, der Industrie im Schützenwesen und allen Schützenorganisationen, dem DSB und den Landesverbänden, der Fachschaft Sportschießen und der IG Schützen für die gute Zusammenarbeit. Mein besonderer Dank gilt den vielen Trainern, Betreuern, Sportlerinnen und Sportlern, den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, meinen Mitstreitern im Präsidium, dem erweiterten Präsidium und den Mitgliedern des Hauptausschusses sowie der hervorragenden Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle, die mir den Rücken freihalten.

Diese positiven Rückmeldungen und der Rückhalt, den ich von allen Seiten erfahre, haben mich veranlasst, mich im November noch einmal für drei Jahre als Präsident der westfälischen Schützen zur Wahl zu stellen. In einer neuen Amtszeit werde ich mich auch neuen Aufgaben und Projekten widmen. Ich möchte die Basis stärken und den Service am einzelnen Mitglied und Verein verbessern. Ohne eine starke Basis gibt es keine starke Spitze. Wir müssen jetzt für die Zukunft arbeiten und den Weg für neue Mitglieder ebnen. Lasst uns gemeinsam unsere Werte leben und die Zukunft gestalten.

Wir sehen uns in Dortmund!

Bleibt gesund!

Euer Hans-Dieter Rehberg, Präsident